Vereine/Verbände

Hoch über den Gipfeln

Freiamt/Entlebuch Die Naturfreunde Oberfreiamt waren auf grosser Skitour. Am vergangenen Samstag stiegen sie auf den Hengst.

Ganz oben: die Oberfreiämter Naturfreunde am vergangenen Samstag. Bild: PD

«En Kafi mit Schnaps, en Jass und Stumpe», gehört laut dem Trio Eugster dazu, um den Alltags-Ärger zu vergessen. Für die 17 Naturfreunde auf der Skitour auf den Hengst war aber klar: Eine Skitour hat denselben Effekt.

Rekordverdächtige 17 Naturfreunde besammelten sich pünktlich um sechs Uhr in der Früh beim Bahnhof Sins. Die angekündigte Tour im Gotthardgebiet konnte aufgrund der akuten Lawinengefahr im Gebiet nicht angepeilt werden. Als attraktive Alternative bot sich der Hengst im Entlebuch an. Am Start beim Parkplatz Hirsegg musste zuerst ausgejasst werden, wer in welcher der beiden Tourengruppen den Aufstieg meistert. Bei freundlichem Wetter und guter Weitsicht konnte im angenehmen Aufstieg das Panorama genossen werden. Nach rund dreieinhalb Stunden und über tausend Höhenmetern, kamen alle Teilnehmenden am Gipfel an. Begeistert von der herrlichen Bergwelt und ihrer eigenen Leistung.

Die Abfahrt war dann leider «zum Rauchen». Übelste Schneeverhältnisse machten jede Kurve zum Abenteuer mit ungewissem Ausgang. Manch ein Sturz war zu beobachten und das Abfahren unter diesen Bedingungen war Anstrengung pur. So waren alle nach gut der Hälfte der Abfahrt schon auf den «Stümpen» und die Einkehr in das Alpbeizli Alp Schlund beschlossene Sache.

Nach dem «Kafi mit Schnaps» ging es besser

Und dann, ja dann kam endlich der «Kafi mit Schnaps» zum Einsatz. Beim fröhlichen Plaudern wurden die spektakulärsten Stürze noch einmal Revue passiert und über das Skitourenfahren gefachsimpelt. So wurde aus der ersten Runde «Kafi mit Schnaps» noch ein zweite.

Der untere Teil der Abfahrt ging dann wie von selbst. Plötzlich waren Kurzschwünge möglich und die Ski drehten, dass es eine Freude war. «Das nächste Mal trinken wir den Kafi met Schnaps vor der Tour, damit geht es viel einfacher», war dann auch die verbreitete Meinung. Aber vielleicht lag es doch eher an der tieferen Lage und den durch die Wärme mittlerweile aufgeweichten Schnee.

Für die Naturfreunde Oberfreiamt: David Erne

Jetzt treten sie wieder in die Pedalen

Walchwil Just vor dem hoffentlich letzten Aufbäumen des Winters hat der Bikeclub Walchwil kürzlich sein 14. Vereinsjahr mit der ersten Bike-Ausfahrt eröffnet. Es war ein freudiges Wiedersehen unter den vielen bekannten Gesichtern – aber auch ein hocherfreutes Begrüssen von neuen Interessierten, die sich wagten, diese erste Tour mitzufahren. Die Ausfahrt erfolgte in zwei Gruppen und war ausgelegt als ein Warm-up für Beine und Kopf. Die Anzahl Höhenmeter hielt sich dabei in Grenzen, dafür wurde genügend Zeit eingeplant, um das Zusammenspiel von Bremsen und Rad sowie von Rad und Schotter wieder zu Erspüren und Vertrauen aufzubauen.

Ziel der Ausfahrten sind das gemeinsame Unterwegssein, Spiel und Spass an jeder Bodenwelle, sich gegenseitig fordern, aber genauso Zeit zu haben für einen Rundblick über Berg und See und einen Schwatz. Während die einen Mitglieder übermütig wie die Rehböcke am Start waren, mögen andere BCWler mit Wehmut auf die steigenden Temperaturen blicken. Denn, wer das Winterprogramm des Vereins erlebt hat, der weiss um die zahlreichen und vielfältigen Unternehmungen auf Skiern, in der Küche, im Museum oder in der Turnhalle. Aber diese Events wollen erst verdient sein.

Auch der Bike-Nachwuchs kommt zum Zug

Die regelmässigen Dienstagabend-Ausfahrten ab Walchwil Dorfplatz sowie die monatlichen Wochenendtouren werden den BCWlern in den kommenden Monaten wieder einiges an Schweiss und Schnauf abverlangen. Neue Wege werden erkundet, neue Reviere erfahren und neue Bekanntschaften gemacht. Eine gute Basis für viele gemütliche und kulinarisch hochwertige Winterprogramm-Abende.

Auch die jungen Walchwiler Biker kommen zum Zug. Das Jugendbike-Programm bietet einfache Touren rund ums Dorf sowie spielerische Einführungen in die Fahrtechnik und die Sicherheit auf dem Bike. Der Bikeclub Walchwil freut sich jederzeit über Besucher und wünscht allen Velofahrern eine schöne und unfallfreie Saison 2019.

Für den Bikerclub Walchwil: Daniel Sutter

Zur Halbzeit auf Kurs

Zug Trotz Wintereinbruchs erfreut sich die Zuger Trophy zur Halbzeit grosser Beliebtheit. Dies gilt auch für die neue OL-Disziplin. Mit «Go In 6 weeks» steht eine weitere Partnerveranstaltung an. Nach zwei Wochen zählt die kurze Etappe der Running-Trophy 245 Zeiten, die mittlere 351 und die lange 190 Zeiten. Im Vergleich zum Vorjahr mit Total 1562 Starts verbucht der Standort Steinhausen zur Halbzeit auch die Hälfte der Zeiten. Über die knapp 100 Starts in der Kategorie Orientierungslauf freuen sich die Organisatoren ganz besonders. Auch weil einzelne Teilnehmende ihrer Freude über die Neuerung Ausdruck verleihen. Eine Teilnehmerin, welche die 4,5 Kilometer lange Postensuche mit ihren Kindern absolvierte, bedankte sich mit der Nachricht: «Wir haben heute zum ersten Mal den OL gemacht und waren voll begeistert. Danke für die supercoole Idee.»

Mit 87 Jahren strebt Werner Bleicher bergwärts

Die Rangliste der Mountain-Trophy zählt fast 300 Zeiten. Eine davon gehört Werner Bleicher aus Baar. Vor zwei Jahren berichtete er an dieser Stelle von seiner Lauffreude, welche auch heute mit 87 Jahren noch vorhanden ist. Damit ist er bei der Mountain-Trophy der einzige Teilnehmer in der Kategorie Ü80.

Am kommenden Mittwoch, 17. April, startet das erste von insgesamt sechs Mittwochabend-Rennen. Eröffnet wird die Laufserie «Go In 6 Weeks» in Inwil (LU) mit einem Kurs über 9,6 Kilometer. Alle Details unter *www.6weeks.ch*.

Für die Zuger Trophy: Sara Hübscher

Der grosse Moment

Zug In der Klosterkirche Maria Opferung fand die Reichsfrauen-Erhebung für die Novizin Bernadette Hunkeler statt.

Bernadette Hunkeler wurde von Reichsschultheiss Roger Marcolin feierlich in die Ritterschaft des GAUR aufgenommen. Bild: PD

Roger Marcolin, Reichsschultheiss des Grossen, Allmächtigen und Unüberwindlichen Rats von Zug (GAUR), stand der feierlichen Zeremonie vor. Es ist für den GAUR stets eine der grossen Anlässe im Gesellschaftsjahr, wenn wieder ein neues Mitglied in den Rat aufgenommen werden kann. Marcolin begrüsste in der Klosterkirche Maria Opferung Frau Mutter Anna Nerlich und ihre Schwesterngemeinschaft, die Ritterschaft des GAUR und weitere Gäste. Sr. Anna überbrachte die Grüsse der Mitschwestern und betonte, dass jeweils der Ritterschlag oder wie heute die Reichsfrauen-Erhebung, für das Kloster immer auch ein Freudentag sei.

Die Freude war denn auch bei Bernadette Hunkeler nicht zu übersehen, als sie von Roger Marcolin feierlich in den Adelstand erhoben wurde. Musikalisch wurde die Feier bereichert durch das Orgelspiel von Frau Marlise Renner. Nach der Zeremonie in der Klosterkirche und dem anschliessenden Apéro wurde im Refektorium des Klosters ein feines Essen serviert. Bernadette Hunkeler durfte Gratulationen und Grussbotschaften entgegennehmen und Gäste und Ritterschaft haben sich bei lebhaften Gesprächen bestens unterhalten.

Ein spezieller Moment für die neue Reichsfrau war zudem Anfang Woche am Montag, 8. April. Damals konnte sie nämlich das erste Mal in ihrer neuen, prächtigen Robe am Zug der Zünfte beim Sächsilüüte in Zürich teilnehmen. Seit vielen Jahren begleitet und beschützt der GAUR die Frauen der Gesellschaft zu Fraumünster und ihre Gäste beim Corso zum Sächsilüüteplatz.

Für den GAUR: Ueli Berger

Beschwingte goldene Priesterweihe

Unterägeri Der Chor Aegeri cantat führte am Sonntag, 31. März, zusammen mit dem Kirchenchor Cäcilia Oberrüti Armin Kneubühlers Kleine Messe «Christus – hier und jetzt» in der Pfarrkirche Unterägeri auf. Anlass war der feierliche Jubiläumsgottesdienst zur goldenen Priesterweihe von Pfarrer Othmar Kähli. Die Chöre konnten dem Qualitätsanspruch, der mit der Ausgestaltung eines solchen Anlasses einhergeht, bestens standhalten. Die beschwingte Messe begeisterte das zahlreich aufmarschierte Publikum und manch einem Besucher, einer Besucherin fiel auf, dass der begleitende Pianist teilweise mitsang – es war kein geringerer als der Komponist Armin Kneubühler selber, der am E-Piano begleitete. Weitere musikalisch Begleitung und Intermezzi stammten von Tamara Venuti, Flöte und Dominik Lendi, Kontrabass.

Der Chor Aegeri cantat und der Kirchenchor Cäcilia Oberrüti realisierten an diesem Anlass, welch grosse Ehre ihnen an diesem Tag zuteilwurde und dankten es ihrer Dirigentin Luzia Büchler-Meier mit einem gut intonierten Klangvolumen und virtuos vorgetragenen Liedern. Aegeri cantant wird anlässlich des Pfingstgottesdienstes in Unterägeri wieder zu hören sein.

Für Aegeri cantat: Claudia Häusler

Grosse Emotionen in der Kirche: Othmar Kähli (Mitte) und der Chor Aegeri cantat. Bild: René Nussbaumer